

druckte Besprechung eines Goetheschen Gedichtes, (das Gedicht auf den Kuchenbäcker Händel, das der 20jährige Student schrieb), werden gewiß noch recht zahlreich zu Tage kommen, wenn die Herren Büchersammler ihre Bücherschätze etwas gründlicher zu lesen beginnen.

Die Reihe der Schiller-Drucke ist ziemlich vollständig. Sie würde allein genügen, um zum 10. November 1909 eine ganz hübsche Schiller-Ausstellung damit zu veranstalten. Besonders die sogenannte Dissertation „Über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen“ ist ein wertvolles und interessantes Stück und für die Beurteilung Schillers in seiner menschlichen und dichterischen Entwicklung viel wichtiger als die Positiones juris Goethes. Wer etwa aus dem Umstande, daß diese Abhandlung in den letzten zwei Jahren zweimal in einer Bücherauktion vorgekommen ist, auf häufigeres Vorkommen schließen wollte, würde sich gewaltig täuschen...

Mit besonderer Liebe und nicht geringem Erfolge ist dann weiter die Sammlung der Stürmer und Dränger gepflegt worden. Für Jakob Lenz scheinen ja weitere Kreise von neuem Interesse zu gewinnen. Zwei bis drei neue Lenz-Ausgaben sind im Erscheinen oder angekündigt. Leider genügen die bisher erschienenen Ausgaben nicht

*Ich erlaube Ihnen mich zu danken
zum neuen Jahrs. Anwesen
ottensen 31 Jan. 1818 Harry*

Fig. 8. Eigenhändige Widmung Heinrich Heines auf dem Vorsatzblatt von Müllers „Geduld“ (1817).

den Ansprüchen, die man an eine editio definitiva stellen muß, sodaß die hier fast vollzählig vorliegenden Einzeldrucke nicht nur für den Liebhaber, sondern vor der Hand auch noch für den Literaturhistoriker unentbehrlich sein werden.

Bei Klinger, Maler-Müller, Heine wird man ebenfalls keinen wichtigeren Einzeldruck vermissen. Welche jahrelange Sammeltätigkeit, wie viel Mühe und Zeit (meist mit ergebnislosem Katalog-Lesen vertan) aufgewendet werden mußte, bis die Reihe lückenlos geschlossen dastand und keine Goedeke-Nummer mehr fehlte, das vermag nur der nachzufühlen, der selbst mit ähnlicher Passion gesammelt hat.

In der schönen Sammlung von Romantiker-Drucken dünkt mich die schönste die Brentano-Sammlung. Auch für ihn, das stärkste und vielleicht einzige dichterische Genie unter den Romantikern, bildet sich seit Jahren eine ständig zunehmende Verehrergemeinde, der nun durch Schüddekopf die wirklich kritischhistorische Ausgabe der sämtlichen Werke geboten wird. Noch in einer 1904 erschienenen Auswahl von Brentanos Werken, in die Godwi nicht aufgenommen wurde, meinte der Herausgeber, nur aus literarhistorischem Pflichtgefühl durchlaufe man diesen Roman, andere Leser des Godwi gebe es wohl nicht. Seitdem sind nun schon zwei vollständige Neudrucke des Godwi erschienen. Da nach bibliophiler Erfahrung der Neudruck eines seltenen Werkes das Verlangen nach der Originalausgabe nur steigert, so wird auch der seltene Godwi von 1801 immer wieder seine Liebhaber finden. Wie selten der Memnon, die Satiren und der Philister sind, braucht man dem Kenner nicht zu sagen.

Von Heine, Immerman, Platen, Grillparzer, E. T. A. Hoffmann, Hebbel liegen vollständige Reihen der Einzelwerke vor, ebenso von Schopenhauer, bei späteren Dichtern wurden nur einzelne repräsentative oder aus besonderen Gründen interessierende Stücke in die Sammlung aufgenommen. Häufig blieben auch gesuchte Stücke unerreichbar, sodaß das Verzeichnis der Sammlung natürlich nicht den Anspruch auf bibliographische Vollständigkeit machen kann.

Dr. Deneke schließt: Es ist das Schicksal der Büchersammlungen, versteigert oder sonst vereinzelt und in alle

Winde zerstreut zu werden, und die Sammlungen, die von ihren Besitzern bei Lebzeiten weggegeben wurden, waren nicht die schlechtesten. Von Lessing will ich nicht reden, da die Kataloge seiner Bücheraktionen noch nicht

*Herrn
Superintendenten
M. Anger,
zu dankbarem Erwidern
freundlichen Zuspruchs,
Weimar
d. 23. Jul.
1830*

Goethe

Fig. 9. Eigenhändige Widmung Goethes auf dem Vorsatzblatt eines Bandes „Hermann und Dorothea“ (1829).

wieder aufgefunden sind. Aber ich denke an Brentano, Tieck, Heyse, Maltzahn, Diezmann, Loeper, Biltz. Sie alle haben sich bei Lebzeiten von ihren Sammlungen getrennt, die zum Teil weit reicher und schöner waren, als es einem Sammler unserer Zeit je gelingen könnte.

Aus den Begleitworten, mit denen die Kataloge dieser Sammlungen herausgegeben wurden, mögen einige Stellen zitiert sein.

Heyse: „Der Besitzer der hier verzeichneten Sammlung ist entschlossen, sich von diesem seit mehr als 25 Jahren allmählich gesammelten Schätze zu trennen, hegt jedoch den gewiß verzeihlichen Wunsch, was er in einem so langen Zeitraume nicht ohne einen bedeutenden Aufwand von Mühe und Kosten zusammengebracht, möge nicht wieder in alle Winde zerstreut werden, sondern, wo möglich, als ein Ganzes dem Vaterlande erhalten bleiben, sei es durch Einverleibung in irgend eine öffentliche Bibliothek, oder die Grundlage und den Kern zu einem neu zu begründenden Bücherschatze der deutschen National-Literatur bildend.“

Maltzahn: „Der Unterzeichnete übergibt die von ihm in einem Zeitraum von 40 Jahren mit großer Mühe, unermüdlichem Fleiß und bedeutenden Kosten gesammelte und verzeichnete Bibliothek; eine sehr reichhaltige und höchst wertvolle Sammlung deutscher Dichter, wie sie in dieser Vollständigkeit und Erhaltung zum zweiten Male gewiß nicht wieder zu vereinigen ist.“

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sich von seiner Sammlung zu trennen, hat aber den sehnlichsten Wunsch, dieselbe möge dem deutschen Vaterlande — durch Einverleibung in eine große öffentliche Bibliothek oder als Grundlage zu einer neuen Sammlung — erhalten bleiben, um den Forschern und Freunden unserer Literatur auch ferner die Benutzung dieser Sammlung zu sichern.“

Biltz: „Der Besitzer ist geneigt, sich von diesen Schätzen zu trennen; doch hegt er, wie einst Heyse und Maltzahn, den natürlichen Wunsch, daß dieselben, welche mit Sachverständnis und nach einem einheitlichen Plane gesammelt sind, auch vereinigt bleiben möchten.“

Alle diese Sammler hatten, wie man sieht, den Wunsch, daß ihre Sammlungen vereinigt bleiben möchten. Bei keinem von ihnen ist der Wunsch erfüllt worden.

So möge denn auch diese schöne Sammlung, die mit nicht geringerer Liebe zusammengebracht worden ist, denselben Weg gehen wie jene Vorgängerinnen.